
**Übersicht zum überarbeiteten Aktionsplan
der EU-Ostseestrategie
2021**



Aktualisierte Ausgabe September 2023



Impressum

Herausgeber: Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern

Anschrift: Ministerium für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten
Mecklenburg-Vorpommern
Referat VIII 220 – Ostseepolitik und -kooperation
Schloßstraße 6 - 8
19053 Schwerin
Telefon: 0385/ 588-18220
E-Mail: ostsee@wkm.mv-regierung.de

Redaktion: Ministerium für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten
Mecklenburg-Vorpommern,
Referat VIII 220 – Ostseepolitik und -kooperation

Druck: Landesamt für innere Verwaltung M-V

Stand: 20. August 2023

Hinweis:

Die vorliegende Information basiert auf dem Dokument SWD(2021) 24 final der Europäischen Kommission vom 15.02.2021. Die vorliegende aktualisierte Übersicht berücksichtigt die Veränderungen auf Ebene der Koordinatoren und der unterstützenden Projekte der Politikbereiche. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Inhalte wird keine Gewähr übernommen.

Die Inhalte und Werke auf diesen Seiten unterliegen dem deutschen Urheberrecht und sind nur für diese Ausgabe bestimmt. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung.

Downloads und Kopien der Seiten sind nur für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch gestattet. Anfragen für eine andere Verwendung richten Sie bitte an das Referat Ostseepolitik und -kooperation.



Inhaltsverzeichnis

Einführung	3
1) Überdüngung (Nutri)	4
2) Gefahrenstoffe (Hazards).....	7
3) Bioökonomie (Bio-economy)	9
4) Maritime Sicherheit (Safe)	12
5) Schifffahrt (Ship)	14
6) Verkehr (Transport).....	16
7) Energie (Energy)	18
8) Raumplanung (Spatial Planning)	20
9) Notfälle und Kriminalität (Secure)	22
10) Tourismus (Tourism)	24
11) Kultur (Culture)	27
12) Innovation (Innovation)	29
13) Gesundheit (Health)	32
14) Bildung (Education)	34
Karte zur EU-Ostseestrategie	36

Einführung

Die vorliegende Übersicht stellt eine Handreichung in Deutsch zum aktuellen Aktionsplan der EU-Strategie für die Ostseeregion dar, der von der Europäischen Kommission am 15. Februar 2021 angenommen wurde. Berücksichtigt wurden ebenfalls die Änderungen bei den koordinierenden Stellen der Politikbereiche Gefahrstoffe, Verkehr, Energie, Maritime Sicherheit und Tourismus.

Die EU-Ostseestrategie wurde 2009 als erste makroregionale Strategie durch den Europäischen Rat beschlossen. Ihr liegen **drei übergeordnete Ziele** zugrunde, nämlich die Ostsee zu schützen, die Region besser zu verbinden und das wirtschaftliche Wachstum zu fördern.

Der Aktionsplan zur Umsetzung der Strategie wurde seitdem mehrfach überarbeitet, zuletzt im Jahr 2020. Im Mittelpunkt stehen hierbei nunmehr **14 Politikbereiche**, die inhaltlich jeweils durch **prioritäre Maßnahmen**, die sogenannten „Actions“, umgesetzt werden sollen.

Neben den Maßnahmen enthalten die nachfolgenden Beschreibungen der Politikbereiche auch

- den fachpolitischen Bezugsrahmen,
- die Benennung der jeweils Koordinierenden sowie
- Informationen zu den entsprechenden Interreg-Projekten

In allen Politikbereichen sollen zudem der **Klimawandel** und die **Einbeziehung von Akteuren aus den Nicht-EU-Staaten**, etwa aus Norwegen, berücksichtigt werden.

Vernachlässigt werden in der folgenden Darstellung die **Umsetzungsstrukturen** der Strategie. An dieser Stelle sei daher auf die folgenden Aspekte hingewiesen:

Mit der Neufassung des Aktionsplans wurde auch die Etablierung des **Baltic Sea Strategy Points (BSP)** beschlossen, der als zentrale Anlaufstelle für Kommunikation und Information dienen soll. Gestärkt wurde die Rolle der **Lenkungsausschüsse** der Politikbereiche, in denen die EU-Anrainerstaaten vertreten sind oder sein sollen. Aus der Sicht der Akteure im Umsetzungsprozess und Interessenten bleiben jedoch die **Koordinierenden** des jeweiligen Politikbereichs von entscheidender Bedeutung. Auch die zahlreichen **Interreg-Projekte oder der Baltic Sea Strategy Point** stellen zentrale Anlaufstellen dar.

In Deutschland übt das **Auswärtige Amt** die Funktion des **Nationalen Koordinators** für die EU-Ostseestrategie aus. **Zentrale Anlaufstelle in Mecklenburg-Vorpommern** in Sachen EU-Ostseestrategie ist das **Referat für Ostseepolitik und –kooperation im Ministerium für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten**.

Auf dem **Europa-Portal** des Landes finden Sie weitere Informationen zur EU-Ostseestrategie sowie zu den laufenden Projekten mit Beteiligung von Akteuren aus Mecklenburg-Vorpommern: <https://www.europa-mv.de/ostseekooperation/strategie>

Abschließend sei darauf hingewiesen, dass die vorliegende Publikation mit großer Sorgfalt erstellt wurde. **Verbindlich** ist jedoch allein der aktuelle **Aktionsplan im englischsprachigen Original**.

1) Überdüngung ([Nutri](#))

Koordinierung: Finnland (Zentrum für Wirtschaft, Entwicklung, Transport und Umwelt in Südwest Finnland), Polen (Staatliche Wasserbehörde)

Strategieziel: Die Ostsee schützen

Unterziele: Sauberes Wasser | Reiche und gesunde Flora und Fauna

Bezugsrahmen

- [Gemeinsame EU-Agrarpolitik](#)
- [EU-Wasserrecht](#)
- [EU-Nitrat-Richtlinie \(1991\)](#)
- [New Green Deal \(2019\)](#)
- [EU-Umweltaktionsprogramm 2020](#)
- [EU-Biodiversitätsstrategie](#)
- [EU-Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft](#)
- [Übereinkommen über den Schutz der Meeresumwelt des Ostseegebiets \(Helsinki-Konvention, 1992\)](#)
- [HELCOM BSAP](#) (Ostsee-Aktionsplan 2007, Überarbeitung 10/2021)
- [HELCOM-Strategie für das Nährstoff-Recycling](#)

Maßnahmen

1. Reduzierung der Nährstoffemissionen aus Landwirtschaft und diffusen Quellen

Die Sektoren, die als Quellen von diffusen Einträgen dienen, wie die Land- und Forstwirtschaft sowie die Aquakultur, sollen durch rechtzeitige und kostengünstige Maßnahmen ermutigt werden, den Nährstoffdruck zu reduzieren, etwa durch die Verhinderung von Überdüngung, Anwendung von Gips oder Strukturskalk, die Einrichtung von Feuchtbiotopen und Pufferzonen, Verbesserung der Überwachung und der Kenntnisse über Nährstoffflüsse und -frachten unter Berücksichtigung des Klimawandels.

Vorgesehen sind die Entwicklung von praktischen Maßnahmen zur Vermeidung und Reduzierung von diffusen Nährstoffemissionen sowie die Erstellung von fachpolitischen Stellungnahmen. Zu diesen Zwecken sind die Unterstützung der Umsetzung des HELCOM-Aktionsplans, die Organisation von Workshops und Seminaren sowie Kommunikationsmaßnahmen zu Erfolgen und Ergebnissen sowie Handlungsbedarfen geplant.

2. Reduzierung der Nährstoffemissionen aus Stadtgebieten und anderen Punktquellen

Unterstützt werden sollen sektorenübergreifende innovative und naturbasierte Lösungen für das städtische Wassermanagement: Verbesserung der Überwachung und der Kenntnisse über Nährstoffflüsse und -einträge, Sensibilisierung und Beeinflussung des Verbraucherverhaltens. Relevante Partner der lokalen Verwaltungen sind einzubinden und Ergebnisse zu teilen.

Vorgesehen sind die Entwicklung von praktischen Maßnahmen zur Vermeidung und Reduzierung von Nährstoffemissionen sowie die Erstellung von fachpolitischen Stellungnahmen.

Zu diesen Zwecken sind die Unterstützung der Umsetzung des HELCOM-Aktionsplans, die Organisation von Workshops und Seminaren sowie Kommunikationsmaßnahmen zu Erfolgen und Ergebnissen sowie Handlungsbedarfen geplant.

3. Entwicklung und Förderung von sicherer und nachhaltiger Nährstoffrückgewinnung

Die dritte Maßnahme bezieht sich auf den EU-Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft im Rahmen des Green Deal und steht im Zusammenhang mit der HELCOM-Strategie für das Nährstoff-Recycling aus Landwirtschaft, Aquakultur, Forstwirtschaft und Kommunen. Neue Geschäftsmodelle und sektorenübergreifende Symbiosevorhaben sollen entwickelt sowie der Wissensaustausch, bewussteres Konsumverhalten und Politikdialoge gefördert werden.

Vorgesehen sind neue Projekte und Pilotmaßnahmen. Die Entwicklung der HELCOM-Strategie für das Nährstoff-Recycling soll ebenso unterstützt werden wie Veranstaltungen und Kommunikationsmaßnahmen.

4. Befassung mit bereits angesammelten Nährstoffen in der Ostsee

Die ökologischen und klimabezogenen Folgen der bereits akkumulierten Nährstoffe in der Ostsee sollen abgemildert werden. Dabei sollen neue Ansätze und Partnerschaften entwickelt werden: Fischerei-Management, Muschelzucht, Sammlung von algen- und nährstoffreicher Biomasse. Durch eine verbesserte Wissensbasis und Pilotprojekte zu meeresbasierten Maßnahmen sollen die Folgen der abgelagerten Nährstoffe und ihre Risiken für das Ökosystem und die menschliche Gesundheit in Übereinstimmung mit der Arbeit von HELCOM besser bewertbar werden.

Hierzu sollen neue Projekte, Kommunikationsmaßnahmen sowie bei Bedarf Workshops und Stakeholder-Veranstaltungen durchgeführt werden.

Aktuelle Projekte:

- [ReNutriWater](#) (Schließung lokaler Wasserkreisläufe durch Rückführung von Nährstoffen und Wasser und deren Nutzung in der Natur, 2023-2025)
- [Nursecoast-II](#) (Modelllösungen zur Nährstoffreduzierung in küstennahen touristischen Gebieten, 2023-2025, **mit Beteiligung aus MV**)
- [WaterMan](#) (Förderung von Wasserfolgenutzung im Ostseeraum durch Kapazitätsaufbau auf lokaler Ebene, 2023-2025)

2) Gefahrenstoffe ([Hazards](#))

Koordinierung: Schweden (Schwedische Agentur für Meeres- und Wassermanagement)

Strategieziel: Die Ostsee schützen

Unterziele: Sauberes Wasser | Reiche und gesunde Flora und Fauna

Bezugsrahmen

- [HELCOM BSAP](#) (Ostsee-Aktionsplan 2007, Überarbeitung 10/2021)
- [EU-Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie MSFD \(2008\)](#)
- [EU-Wasser-Rahmenrichtlinie WFD \(2000\)](#)
- [REACH-Verordnung zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe \(2006\)](#)
- [New Green Deal \(2019\)](#)
- Strategic Approach to International Chemicals Management ([SAICM](#))

Maßnahmen

1. Verhinderung von Umweltverschmutzung und Reduzierung der Verwendung von Gefahrenstoffen

Ziel: Entwicklung und Umsetzung von (nicht-)regulatorischen Maßnahmen und ostseeweiten fachpolitischen Ansätzen zur Reduzierung der Nutzung und der Verhinderung von Emissionen von Gefahrstoffen. Gemeinsam mit HELCOM werden die beiden Schwerpunkte bearbeitet: 1) Human- und Tierarzneimittel, wobei die BSR Pharma Plattform eine zentrale Rolle spielt, 2) Beförderung des makroregionalen Wissenstransfers, die Zusammenarbeit und der Kapazitätsaufbau zu Per- und Polyfluoralkylsubstanzen (PFAS) über die Plattform PFASeOUT.

Vorgesehen sind die engere Zusammenarbeit von Experten, die Entwicklung von Politikempfehlungen und Strategien im Bereich von BSR PFAS und PIE sowie eines neuen Flagships. Stakeholder sollen Ebenen übergreifend einbezogen werden.

2. Minimierung neuer und Beseitigung bestehender Verschmutzungen

Diese Maßnahme zielt darauf ab, die bestehende Ablagerungen und Verschmutzungen mit Chemikalien und anderen Schadstoffen zu sanieren bzw. zu verringern, Nährstoffe und andere Rohstoffe (wieder-) zu verwerten sowie neue Daten für eine bessere Meeresraumplanung zu sammeln, um neue Verschmutzungen zu vermeiden. Historische Verunreinigungen mit gefährlichen Stoffen (u.a. Industrieemissionen) und gefährliche Stoffe in Meereswracks und Gegenständen stellen eine Gefahr für die Umwelt dar und sind fachgerecht zu behandeln und zu entsorgen. Eine makroregionale Plattform soll die relevanten fachpolitischen Stakeholder zusammenbringen, um in Abstimmung mit den HELCOM Expertengruppen gemeinsam Handlungsansätze, Strategien, Politikempfehlungen und Fallstudien zu erstellen.

Vorgesehen ist die Etablierung einer Plattform für kontaminierte Sedimente, maritime Raumplanung und blaues Wachstum sowie die Erstellung eines Aktionsplans zur Sanierung von kontaminierten Sedimenten, die Entwicklung eines neuen Flagships sowie die verstärkte Einbindung von Stakeholdern.

Aktuelle Projekte:

- [AdvIQwater](#) (Verbesserung der Wasserqualität durch fortschrittliche Aufbereitungsverfahren, 2022-2024)
- [BEACON](#) (Anwendung biologischer Wirkungsmethoden bei der Überwachung und Bewertung von Schadstoffen in der Ostsee, 2022-2024)
- [EMPEREST](#) (Testentwicklung für fortschrittliche Aufbereitungsverfahren zur Entfernung von organischen Mikroverschmutzungen aus dem Abwasser, 2023-2025)
- [NonHazCity3](#) (Reduzierung von gesundheitsgefährdenden Stoffen aus Baumaterialien, 2023-2025)

3) Bioökonomie ([Bio-economy](#))

Koordinierung: Nordischer Ministerrat, Finnland (Ministerium für Land- und Forstwirtschaft), Schweden (Schwedisches Zentralamt für Landwirtschaft), Litauen (Landwirtschaftsministerium)

Strategieziel: Die Ostsee schützen | Wohlstand steigern
Unterziele: Sauberes Wasser | Reiche und gesunde Flora und Fauna

Bezugsrahmen

- [Gemeinsame EU-Agrarpolitik](#)
- [Gemeinsame EU-Fischereipolitik](#)
- [EU-Forststrategie](#)
- [EU-Bioökonomie-Strategie](#)
- [EU-Strategie „Vom Hof auf den Tisch“](#)
- [Green Deal \(2019\)](#)
- [Agenda 2030](#)
- [HELCOM BSAP](#) (Ostsee Aktionsplan 2007, Überarbeitung 10/2021)
- [HELCOM-Strategie für das Nährstoff-Recycling](#)
- [Nordic Bioeconomy Strategy](#)

Maßnahmen

1. Stärkung der Rolle und der Bedeutung von Bioökonomie zur Erreichung einer erhöhten Nachhaltigkeit, Produktivität und Anpassung an den Klimawandel sowie der Widerstandsfähigkeit des Ökosystems

Ziel ist die Berücksichtigung der nachhaltigen Nutzung natürlicher Rohstoffe in allen Entscheidungsprozessen. Die Bioökonomie, kombiniert mit den Prinzipien der Kreislaufwirtschaft, bietet Ansätze für wirtschaftliche Gewinne und der Verbesserung des Umweltzustands. Die Schwerpunkte liegen hierbei auf der Nutzung der Potentiale der „blauen“ und „grünen“ Bioökonomie.

Vorgesehen ist die Erstellung einer Bioökonomie Trendanalyse für die Ostseeregion, deren Ergebnisse in einen Politikdialog mit nationalen und regionalen Stakeholdern einfließen und die das Bewusstsein für die Bioökonomie stärken sollen. Des Weiteren sollen Empfehlungen und Kommunikationsaktivitäten im Bereich der öffentlichen und politischen Einflussnahme durch Podcasts, Kurzvideos und Seminare, Wirtschaftsinitiativen sowie ein Flagship für blaues Wachstum und ein Pilotprojekt zur Biodiversität in der Ostseeregion entwickelt werden.

2. Verbesserung landwirtschaftlicher Praktiken für Nachhaltigkeit und Anpassung, z.B. an den Klimawandel, in einer nachhaltigen und widerstandsfähigen wachsenden Bioökonomie

Ziel dieser neuen Maßnahme, die in enger Abstimmung mit dem **Politikbereich NUTRI** umgesetzt wird, ist die Nutzbarmachung von wertvollen Nährstoffen in der Kreislaufwirtschaft, insbesondere von Stickstoff und Phosphor. Es sollen neue Ansätze in den Bereichen digitale Werkzeuge, organische Düngemittelprodukte, Biokohle, Wiederverwertung von Nährstoffen aus der Landwirtschaft entwickelt werden. Perspektivisch sollen auch die Bereiche Aquakultur und Forstwirtschaft einbezogen werden. Ein weiterer Schwerpunkt stellt die verbesserte Anpassungsfähigkeit der Landwirtschaft an den Klimawandel dar, etwa betreffend ein verbessertes Wasser-, Gewässer- und Ressourcenmanagement, die erhöhte Energienachhaltigkeit in landwirtschaftlichen Betrieben, die bessere Anpassung von Torf- und Feuchtgebieten und die Verbindung von Forst, und Landwirtschaft.

Vorgesehen ist auch der Wissensaustausch, wechselseitiges Lernen (Peer-to-Peer Learning) und die Entwicklung von entsprechenden digitalen Instrumenten.

3. Stärkung der Mehrfachnutzung von Ressourcen durch (sektoren-)übergreifende Ansätze zur Freisetzung von Potential und zur Beschleunigung der Entwicklung einer nachhaltigen zirkulären Bioökonomie

Bioökonomie ist sektorenübergreifend und verbindet Sektoren der Primärproduktion, die biologische Ressourcen nutzen und produzieren, mit Sektoren, die biologische Ressourcen und Prozesse nutzen. Ziel ist eine Mehrfachnutzung von Ressourcen. Dazu sollen der Wissensaustausch sowie Ansätze, die der Verbindung einzelner Bereiche und Akteure miteinander dienen, unterstützt werden: Visualisierung von Methoden und Modellen für eine größere Wertschöpfung aus begrenzten Ressourcen, Identifizierung industrieller Symbiosen im Bereich biobasierter Produkte, Bewertung von Herausforderungen und Chancen sowie der Auswirkung und Bedeutung politischer Instrumente, Abstimmung von Finanzierungsquellen, Darstellung der Möglichkeiten einer Einkommensdiversifizierung sowie von Vorteilen, Ökosystemdienstleistungen und sozialen Werten (Erholung).

Vorgesehen sind neue Aktionen und Projekte im Bereich der Mehrfachnutzung, Methoden zur Darstellung nicht marktbasierter Vorteile, die Identifizierung guter Symbiosen und neue Strategiepapiere zur Förderung der Valorisierung von Mehrfachnutzung. Die Aktion dient zudem der Implementierung der Europäischen Strategie für eine nachhaltige Bioökonomie.

Aktuelle Projekte:

- [BioBoosters](#) (Umstellung auf eine nachhaltige und kreislaforientierte Wirtschaft, 2023-2025, **Beteiligung aus MV**)
- [CEforestry](#) (Innovation in der Verarbeitung von forstwirtschaftlichen Biomasserückständen: hin zu einer zirkulären Forstwirtschaft mit Mehrwertprodukten, 2023-2025)
- [KISMET](#) (Schaffung von günstigen Bedingungen für nachhaltige Lebensmittel für Produzenten und Verbraucher, 2023-2025)
- [StratKIT+](#) (Innovative Strategien für öffentliches Catering: Leitlinien für nachhaltige Bevorratung bei öffentlichen Catering-Anbietern, 2022-2025)
- [Blue Green Bio Lab](#) (Hilfe für kommunale Behörden um bio-industrielle Symbiose zwischen Aquakultur, Landwirtschaft und Industrie zu initiieren um Emissionen zu reduzieren und gleichzeitig mehr zu produzieren, 2022-2024)
- [BREC](#) (Brückenschlag zwischen Forschung und Lehre für die zirkuläre Bioökonomie, 2022-2024)

4) Maritime Sicherheit ([Safe](#))

Koordinierung: Schweden (Schwedische See- und Binnenschifffahrtsbehörde), Finnland (Finnische Transport- und Kommunikationsagentur Traficom)

Strategieziel: Die Ostsee schützen
Unterziele: Saubere und sichere Schifffahrt

Bezugsrahmen

- [Strategieplan der International Maritime Organisation \(IMO\)](#)
- Internationales Übereinkommen zur Verhütung der Meeresverschmutzung durch Schiffe ([MARPOL-Übereinkommen](#))
- Internationales Abkommen für Sicherheit von Leben und Meer ([SOLAS](#))
- [HELCOM BSAP](#) (Ostsee-Aktionsplan 2007, Überarbeitung 10/2021)
- [TEN-T Netzwerk und Verordnungen](#)
- [EU-Wasserrecht](#)
- [Habitat-Richtlinie](#) in Verbindung mit der [Vogelschutzrichtlinie](#)
- [EU-Infrastrukturrichtlinie für alternative Kraftstoffe \(2014\)](#)
- [EU-Emissionshandelssystem](#)
- [EU-Richtlinie über nationale Emissionshöchstmengen \(NECD 2016\)](#), [Richtlinien über die Luftqualität \(AAQD, 2008\)](#)
- [EU-Richtlinie über Einwegkunststoffe \(2019\)](#)
- [NAIADES II Aktionsplan zur Unterstützung der inländischen Wassertransportwege \(2018\)](#)

Maßnahmen

1. Bereitstellung zuverlässiger Navigationsbedingungen in der Ostsee

Ziel ist die Verbesserung der Navigationssicherheit durch die Bereitstellung genauerer bathymetrischer Daten für Seekarten der E-Navigation. Auf der Grundlage dieser Daten sollen innovative Anwendungen entwickelt und Schulungen für den Umgang mit der ECDIS-Ausrüstung angeboten werden. Des Weiteren sollen die Arbeiten an Backup-Systemen für globale Satellitennavigationssysteme (GNSS) fortgeführt werden.

Hierzu ist die Entwicklung eines neuen Flagships vorgesehen: Aufbau eines digitalen Modells der physischen Transportinfrastruktur, der Erleichterung der Übernahme der im STM-Projekt entwickelten Schnittstellen und der Entwicklung und Nutzung der Ostsee als Testumgebung für Automatisierungspiloten auf Transportsystemebene.

2. Entwicklung der Winterschifffahrt zur Bewältigung künftiger Herausforderungen

Ziel ist eine Verbesserung der Sicherheit, Effizienz und Umweltverträglichkeit der Winterschifffahrt durch eine Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen Behörden, Verkehrsunternehmen und Forschungsinstitutionen.

Vorgesehen sind die Entwicklung von neuen Werkzeugen für Risikobewertung und -management sowie von Lösungen für eine verbesserte Integration der Winterschifffahrt in den maritimen Datenaustausch. Möglich sind dabei die Entwicklung intelligenter Transportsysteme (IST), die Weiterentwicklung der Ausbildung auf Handelsschiffen und Eisbrechern sowie die Entwicklung fortschrittlicherer Schiffssimulatoren und von Ausbildungskursen.

3. Vorreiter bei Digitalisierung und Automatisierung sein

Diese Maßnahme zielt ab auf die Entwicklung eines sicheren und zuverlässigen Systems für Seeverkehrsmanagement, einschließlich der Digitalisierung und der autonomen Schifffahrt. Des Weiteren wird der Fokus auf die maritime Aus- und Fortbildung gelegt.

Künftige Flagships sollen diese Themen adressieren: Stärkung der grundlegenden Funktionen der Schiffe, bessere Dienste an Bord und in landbasierten Einrichtungen, Verbesserung der Kommunikation zwischen Schiffen und Einrichtungen an Land, Entwicklung von Lehrplänen, Verbesserung des Verständnisses der Interaktion zwischen Mensch und automatischen bzw. autonomen Systemen, Entwicklung robuster Maßnahmen zum Risikomanagement im Bereich Cyber-Bedrohungen, Einrichtung eines Testgebiets für die autonome Schifffahrt.

4. Gewährleistung einer genauen Vorbereitung und Reaktion auf Seeunfälle und Sicherheitsfragen

Ziel ist es, Such- und Rettungseinsätze (SAR) sowie Vorsorge- und Abhilfemaßnahmen bei Umweltverschmutzung (PPR) durch die Verbesserung der sektoren- und grenzübergreifenden Zusammenarbeit effizienter zu gestalten.

Vorgesehen sind die verbesserte Koordinierung von Krisenbewältigungskapazitäten und -ressourcen sowie im Austausch von Echtzeitinformationen, Zuweisung von Ressourcen, Wissenstransfer zwischen den Ländern, verbesserte Verfügbarkeit von Informationen über die Ladung der Schiffe in Bezug auf Öl, HSN- und IMDG-Ladungen. Neue Lösungen im Bereich der Seeunfälle und Management-Maßnahmen für Sicherheit und gegen Cyberrisiken sind geplant.

Aktuelle Projekte:

- [BalMarGrav](#) (Vereinheitlichte marine Gravitationskarten für die südliche und östliche Ostsee für moderne 3D-Anwendungen in der marinen Geodäsie, Geologie und Navigation, 2022-2024)

5) Schifffahrt ([Ship](#))

Koordinierung: Finnland (Finnische Transport- und Kommunikationsagentur Traficom)

Strategieziel: Die Ostsee schützen

Unterziele: Sauberes Wasser | Saubere und sichere Schifffahrt

Bezugsrahmen

- [Strategieplan der International Maritime Organisation](#)
- Internationales Übereinkommen zur Verhütung der Meeresverschmutzung durch Schiffe ([MARPOL-Übereinkommen](#))
- Internationales Abkommen für Sicherheit von Leben und Meer ([SOLAS](#))
- [IMO Ballastwasser-Management-Übereinkommen](#) (2014)
- [IMO AFS-Abkommen \(Bewuchsschutzsysteme in Schiffen\)](#) (2008) und [EU-Verordnung](#)
- [HELCOM BSAP](#) (Ostsee-Aktionsplan 2007, Überarbeitung erwartet in 10/2021)
- [TEN-T Netzwerk](#) und [Verordnung 1325 \(2013\)](#)
- [Habitat-Richtlinie](#) in Verbindung mit der [Vogelschutzrichtlinie](#)
- [EU-Infrastrukturrichtlinie für alternative Kraftstoffe \(2014\)](#), in Überarbeitung
- [EU-Emissionshandelssystem](#)
- [EU-Wasserrecht](#), [Wasser-Rahmenrichtlinie \(2000\)](#)
- [EU-Richtlinie über nationale Emissionshöchstmengen \(NECD 2016\)](#), [Richtlinien über die Luftqualität \(AAQD, 2008\)](#)
- [EU-Richtlinie über Einwegkunststoffe \(2019\)](#)
- [NAIADES II Aktionsplan zur Unterstützung der inländischen Wassertransportwege \(2018\)](#)
- [Green Deal \(2019\)](#)

Maßnahmen

1. Unterstützungsmaßnahmen einschließlich der Digitalisierung bei der Reduzierung von Schiffsemissionen

Ziel ist die Unterstützung einer Reihe von Maßnahmen, um die Ostseeregion zu einer Modellregion für sauberen Schiffsverkehr zu machen. Im Zentrum stehen hierbei Maßnahmen zur Forschung und Entwicklung von Lösungen bezüglich alternativer Schiffskraftstoffe und Energiequellen bei einer gleichzeitigen Reduzierung von Luftschadstoff- und Treibhausgasemissionen.

Strategische Prioritäten dieser Maßnahme: 1) Technische Anlagen an Bord zur Reinigung von Schiffsemissionen, 2) Durchsetzung von Umweltvorschriften, 3) Verbesserung der Überwachung von Schiffsemissionen, 4) verbesserte Energieeffizienz, 5) Einsatz von Antriebssystemen und Bunkerinfrastruktur für klimafreundliche Antriebsenergien, 6) Entwicklung wirtschaftlicher Anreizsysteme zur Verringerung von Umweltauswirkungen.

2. Unterstützung der Forschung über neu entstehende thematische Herausforderungen im Zusammenhang mit der sauberen Schifffahrt und ihren Auswirkungen auf das Ökosystem Ostsee

Ziel: In der Umsetzung des EU-Green Deal sollen die Auswirkungen der Schifffahrt auf das Ökosystem Ostsee bewertet und geeignete Gegenmaßnahmen entwickelt werden.

Strategische Prioritäten: 1) Ermittlung der Auswirkungen der Schifffahrt auf die Meeresumwelt, 2) Forschung zu und Entwicklung von technischen Installationen an Bord zum Schutz der Meeresumwelt, 3) Erarbeitung von fachpolitischen Empfehlungen zur neuen Herausforderungen die Schifffahrt betreffend, 4) Erweiterung der wissenschaftlichen Kenntnisse und die Unterstützung der Forschung, 5) Bekämpfung und nach Möglichkeit Reduzierung der Verschmutzung durch Gefahrstoffe, invasive gebietsfremde Arten (IAS) und Kunststoffe.

3. Unterstützung der Entwicklung von landseitigen Einrichtungen zur Förderung sauberer Schifffahrtsmaßnahmen einschließlich der Infrastruktur für klimaneutrale und saubere Treibstoffe

Strategische Prioritäten: 1) Beitrag zur Entwicklung einer regionalen landseitigen Infrastruktur für saubere Treibstoffe, 2) Entwicklung einer zuverlässigen, nachhaltigen und belastbaren, auch grenzübergreifenden Infrastruktur, 3) Modernisierung der Infrastruktur in Passagier- und Industriehäfen und die Nachrüstung von Industriebetrieben für mehr Nachhaltigkeit, 4) Steigerung der Ressourceneffizienz, 5) stärkerer Einsatz von sauberen und umweltverträglichen Technologien und Industrieverfahren, 6) Modernisierung von Auffangeinrichtungen in Häfen zur Aufnahme von Abfällen und Meeresmüll sowie deren Trennung, 7) Verbesserung von Abfalltrennung und -management an Bord.

Aktuelle Projekte:

- [EMERGE](#) (Evaluation, Kontrolle und Verringerung der Umwelteinflüsse von Schiffsemissionen, seit 2020)
- [BlueSupplyChains](#) (Unterstützung bei der Entkarbonisierung bei Arbeitsabläufen im Hafen durch fortschreitende Elektrifizierung, Bereitstellung alternativer Brennstoffstrategien und Implementierung grüner Transportketten, 2023-2025, **mit Beteiligung aus MV**)

6) Verkehr ([Transport](#))

Koordinierung: Estland (Ministerium für Klima), Litauen (Verband der Verkehrsinnovationen)

Strategieziel: Wohlstand fördern

Unterziele: Gute Verkehrsbedingungen | Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit

Bezugsrahmen

- [TEN-T Netzwerk](#) und [Verordnung 1325 \(2013\)](#)
- [Östliche Partnerschaft: TEN-V Investitions-Aktionsplan \(2019\)](#)
- [EU-Agenda für einen sozial fairen Übergang zu einer sauberen, kompetitiven und verbundenen Mobilität für alle \(2017\)](#)
- [EU-Strategie für kooperative intelligente Verkehrssysteme \(2016\)](#)
- [EU-Strategie für nachhaltige und intelligente Mobilität \(2020\)](#)
- [Green Deal \(2019\)](#)

Maßnahmen

1. Verbesserung der Anbindung von Regionen und der Kooperation mit Drittstaaten

Die Gewährleistung eines effektiven physischen und funktionalen Zugangs der städtischen Knotenpunkte und der weiter entfernt gelegenen ländlichen und peripheren Regionen zu den drei Kernnetzkorridoren, die den Ostseeraum durchqueren, ist von großer Bedeutung.

Strategische Prioritäten: 1) Identifizierung und Beitrag zur Beseitigung fehlender Verbindungen und Engpässe in sekundären und tertiären Verkehrsnetzen für nahtlose Verkehrsflüsse zu bzw. von den TEN-Kernnetzkorridoren, 2) Integration des Fernverkehrs in die städtische Mobilitätsplanung als Voraussetzung für den erleichterten Transport auf der „letzten Meile“ (Personen und Güter), 3) Verbesserung der Synergien für die Verkehrsentwicklung aus der Verbindung des TEN-Kernnetzwerks mit den Grenzverkehren zu Drittstaaten, 4) Entwicklung von Vorzeigeprozessen zur Förderung ergänzender nationaler und regionaler Aktivitäten zum TEN-Kernnetzwerk, bspw. in den Bereichen Dekarbonisierung, intermodale Logistik, intelligente Verkehrssysteme etc.).

Vorgesehen sind thematische Veranstaltungen in Kooperation mit den EU-Korridor-Koordinatoren, die Entwicklung neuer Netzwerke für ein nachhaltiges Wachstum, Maßnahmen für eine bessere Zugänglichkeit und territoriale Kohäsion sowie die Unterstützung von Vorzeigemaßnahmen (Flagships).

2. Entwicklung von Maßnahmen zum klimaneutralen und verschmutzungsfreien Verkehr

Ziel ist eine erhebliche Senkung der Emissionen aus dem Transport- und Logistiksektor mit Schwerpunkt zur Erreichung der EU-Klimaziele. Die Ostseeregion soll Vorreiter für einen „grünere“ Verkehrssektor werden, u.a. durch die Kopplung von Sektoren.

Strategische Prioritäten: 1) Entwicklung nachhaltiger Lieferkettenstrategien als Multi-Brennstoff-Ansatz (u.a. LNG, CNG, H₂), 2) Entwicklung und Ermöglichung von Aktionen zur Verkehrsverlagerung von der Straße auf die Schiene und Binnenwasserstraßen, 3) klimaneutraler Betrieb von Terminals in Häfen, Binnenhäfen und Trockenhäfen, 4) Integration von Hochkapazitätsfahrzeugen und Plattformen in bestehende intermodale Netzwerke, 5) Entwicklung eines rechtlichen Rahmens für nachhaltige Verkehrsmaßnahmen unter Einbeziehung von Grenzverkehren sowie Land- und Seeverkehren, 6) Entwicklung und Ermöglichung harmonisierter Plattformen für den digitalen Datenaustausch zwischen öffentlichen und privaten Akteuren.

3. Erleichterung innovativer Technologien und Lösungen in der Ostseeregion

Ziel ist die Erleichterung eines nachhaltigen und effizienten Verkehrssystems: Digitalisierung, Automatisierung, 5G-Technologie, Blockchain-Technologie, synchromodale Transportlösungen sind künftig entscheidend für den Abbau von Engpässen und von externen Verkehrskosten sowie der besseren Nutzung von Ladekapazitäten. Durch die Mobilisierung von Ressourcen auf regionaler Ebene können grenzübergreifende Maßnahmen im Bereich Regionalen Innovationsstrategien befördert werden (Smart Specialisation Strategies - S3). Eine Studie aus dem Jahr der 2019 zeigt den Bedarf für die Entwicklung von innovativen Lösungen für das Transportkorridormanagement und autonome Verkehre.

Vorgesehen sind jährliche thematische Veranstaltungen sowie eine Forschungsarbeit zur Entwicklung innovativer Technologien und Lösungen für den Personen- und Güterverkehr und zum Aufbau eines umfassenden Verkehrssystems.

Aktuelle Projekte:

- [BEST ACE](#) (Biogas – etablierte nachhaltige Technologie in der Kreislaufwirtschaft, 2022-2024)
- [BlueSupplyChains](#) (Unterstützung bei der Entkarbonisierung bei Arbeitsabläufen im Hafen durch fortschreitende Elektrifizierung, Bereitstellung alternativer Brennstoffstrategien und Implementierung grüner Transportketten, 2023-2025, **mit Beteiligung aus MV**)
- [CITYAM](#) (Städte für eine nachhaltige urbane Luftmobilität rüsten, 2023-2025)
- [HyTruck](#) (Entwicklung eines transnationalen Netzwerks für Wasserstoff-Ladestationen für LKWs, 2023-2025, **mit Beteiligung aus MV**)

7) Energie ([Energy](#))

Koordinierung: Lettland (Ministerium für Klima und Energie), EU Kommission DG Energie, Litauen (Litauische Energieagentur), Estland (Ministerium für Klima)

Strategieziele: Die Ostsee schützen | Die Region verbinden
Unterziel: Zuverlässige Energiemärkte

Bezugsrahmen

- [Aktionsplan der High-Level-Group für den Verbund der baltischen Energiemärkte \(2020\)](#)
- Die integrierten Nationalen Energie- und Klimapläne, im Kontext der [EU-Verordnung 2018/1999 über die Governance der Energieunion und Klimapolitik](#)

Maßnahmen

1. Straffung der Bemühungen um Energieeffizienz in der Region durch Vertiefung der regionalen Zusammenarbeit

Ziel ist es, die vollständige Umsetzung der bestehenden Gesetzgebung unter dem Aspekt „Energieeffizienz zuerst“ zu gewährleisten und zu ermöglichen, um das Vorhaben der Dekarbonisierung bis 2050 realisieren zu können. Prozesse sollen durch das Baltic Leadership Programm, durch regelmäßige Treffen und Berichterstattung sowie durch die Entwicklung von Pilotprojekten erleichtert und danach ausgerichtet werden.

Weitere Informationen: [Baltic Energy Market Interconnection Plan - BEMIP](#)

2. Weitere Integration des regionalen Gas- und Strommarktes einschließlich der Entwicklung einer klimasicheren Infrastruktur

Die Gasmarktintegration zwischen Litauen und Finnland, Estland und Lettland zu einer gemeinsamen Marktzone soll bis 2022 entwickelt werden. Ziel ist die Entwicklung eines wettbewerbsfähigen regionalen Gasmarktes im Baltikum sowie in Finnland, um die Marktliquidität, die Integration und Wettbewerbsfähigkeit zu stärken sowie erschwingliche Gaspreise und qualitativ hochwertige Dienstleistungen zu befördern. Hierzu sollen auch eine dritte Verbindungsleitung zwischen Finnland und Schweden sowie interne Leitungen zur Verstärkung des nordischen Netzes bis 2025 gebaut werden. Projekte von gemeinsamem Interesse (PCLs) sollen ohne Verzögerungen entwickelt und umgesetzt werden.

Spezielle Arbeitsgruppen des [BEMIP](#) (Verbundplan für den baltischen Energiemarkt) für Infrastruktur, Märkte, Gas und Elektrizität und Versorgungssicherheit

3. Baltische Synchronisierung

Ziel ist die Synchronisierung der baltischen Staaten mit dem kontinentaleuropäischen Netz bis 2025 in zwei Phasen: 1) Verstärkungen im Baltikum, 2) Aktualisierung und Verstärkung der Stromübertragungssysteme in Polen und den baltischen Staaten sowie der Kontrollsysteme, finanziert durch die Connecting Europe Facility (CEF) der EU. Es besteht bereits eine Verbindungsleitung zwischen Litauen und Polen (LitPol Link), ergänzt werden soll sie durch ein neues Hochspannungskabel (Harmony Link).

Spezielle Arbeitsgruppen des [BEMIP](#) zu Versorgungssicherheit und Synchronisierung

4. Erhöhung des Anteils der erneuerbaren Energien einschließlich der marinen erneuerbaren Energien

Unterstrichen wird die gemeinsame Verpflichtung, die Zusammenarbeit zur Erreichung der verbindlichen nationalen und EU-Ziele fortzusetzen und zu intensivieren, wonach 20 % des Energieverbrauchs bis 2020 aus erneuerbaren Energien stammen soll bzw. 32 % bis 2030. (s. 2008/28/EG; 2018/2001/EU). Allgemeine Maßnahmen: Stärkung der Zusammenarbeit und des Austausches im Hinblick auf eine kohlenstoffneutrale Wirtschaft und bewährte Praktiken, weitere Entwicklung der Integration erneuerbarer Energien im Gebäude-, Industrie-, Fernwärme- und Kühlsektor, Förderung fortschrittlicher Biokraftstoffe, Elektrifizierung im Verkehrssektor, Zusammenarbeit in der Forschung und Entwicklung von Technologien für erneuerbare Energien, eine umfassendere und effizientere Nutzung der EU-Finanzierungsmöglichkeiten.

Vorgesehen sind hierzu Innovationen in Offshore-Windanlagen, das Baltic Leadership Programm in Kooperation mit dem Swedish Institute, BEMIP-Arbeitsgruppen für erneuerbare Energien und eine BEMIP-Offshore-Windkooperation.

Aktuelle Projekte:

- [Best ACE](#) (Biogas – etablierte nachhaltige Technologie in der Kreislaufwirtschaft, 2022-2024)
- [BOWE2H](#) (Ostsee Offshore Windenergie zu Wasserstoff, 2022-2024)
- [Energy Equilibrium](#) (Kohlenstoffbetriebener Energieausgleich auf kommunaler Ebene, 2023-2025)
- [PV 4 All](#), (Photovoltaikanlagen für alle, 2022-2024)
- [CommitClimate](#) (Für die Energiewende und Klimaneutralität in Gemeinden im Ostseeraum, 2023-2025)
- [GreenIndustrialAreas](#) (Mitarbeit an transnationalen Zertifizierungsstandards und einer Toolbox zur Förderung der Energiewende in grüne Industriegebiete, 2023-2025, **mit Beteiligung aus MV**)
- [RenoWave](#) (Erweitertes One-Shop-Stops-Modell zur Steigerung der Sanierung des Mehrfamilienhausbestands im Ostseeraum, 2023-2025)

8) Raumplanung ([Spatial Planning](#))

Koordinierung: [VASAB](#) für Fragen der landgestützten Raumordnung (Vision und Strategien rund um die Ostsee), [HELCOM](#) für maritime Raumordnung (Helsinki-Kommission)

Strategieziel: Erhöhung des territorialen Zusammenhalts

Bezugsrahmen

- [EU Territoriale Agenda 2030](#): Eine Zukunft für alle Orte (2020)
- [EU-Rahmenrichtlinie für Maritime Raumordnung](#) (EU 2014/89)
- [Green Deal \(2019\)](#)
- [VASAB Langzeitperspektive für die territoriale Entwicklung der Ostseeregion \(LTP\)](#) und [Tallinn-Deklaration \(2014\)](#)
- [HELCOM BSAP](#) (Ostsee-Aktionsplan 2007, Überarbeitung 10/2021)
- HELCOM [Regional Baltic Maritime Spatial Planning Roadmap 2013-2020](#) und die [Roadmap 2021-2027](#)

Maßnahmen

1. Stärkung des territorialen Zusammenhalts in der Ostseeregion durch landbasierte Raumordnung

Bezugsrahmen dieser Maßnahme ist die VASAB-Langzeitperspektive für die territoriale Entwicklung des Ostseeraums (LTP), und deren Überarbeitung aus dem Jahr 2021.

Ziele: 1) Bessere Anpassung von Strategien an verschiedene Gebietstypen und Vorschläge für unterschiedliche Siedlungstypen als Basis eines panbaltischen Dialogs, 2) Plattform zu Vermittlung von Wissen und Best-Practice Beispielen zur Anwendung von ortsbezogenen Ansätzen in der Raumentwicklungspolitik, von Funktionalen Räumen und Instrumenten zur territorialen Folgenabschätzung, 3) Beobachtung der territorialen Entwicklungsprozesse und deren Auswirkungen, 4) transnationale Maßnahmen für eine verbesserte Erreichbarkeit und Anbindung der Region durch die Nutzung der Transeuropäischen Verkehrsnetze (TEN-V), 5) Beitrag zur Anpassung, Abschwächung und Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel in der Raumordnung.

Vorgesehen sind hierzu die Durchführung von Workshops sowie die Erstellung von Berichten und Stellungnahmen.

2. Gewährleistung kohärenter maritimer Raumordnungspläne für die gesamte Ostsee

Grundlagen der Zusammenarbeit im Bereich der Maritimen Raumordnung sind der Ostsee-Aktionsplan von HELCOM, die MSP Roadmap 2013 – 2020 und die VASAB-Langzeitperspektive für die territoriale Entwicklung des Ostseeraums (LTP). Ziele sind die grenzübergreifende Kohärenz von maritimen Raumordnungsplänen unter Berücksichtigung des Ökosystem-Ansatzes.

Die Erarbeitung einer MSP Roadmap 2021 – 2027 soll in 2021 abgeschlossen werden. 2021 sollen auch der Ostsee-Aktionsplan von HELCOM und die VASAB Langzeitperspektive LTP überarbeitet werden. In Vorbereitung ist eine gemeinsame webbasierte MSP-Karte der Ostseeregion, in der die verabschiedeten maritimen Raumordnungspläne verfügbar sein werden.

Aktuelle Projekte:

- [Liveability](#) (Die Gestaltung von Daseinsvorsorge für lebenswerte Nachbarschaften, 2023-2025)
- [We make transition!](#) (Für eine nachhaltige und widerstandsfähige Gesellschaft durch Mitwirkungsfähigkeit der Zivilgesellschaft und gemeinschaftliche Innovation, 2023-2025)
- [Urbantestbeds.jr](#) (KI-gestützte Identifizierung, Co-Design und datengesteuertes Storytelling städtischer Testumgebungen mit und für junge Bürger, 2022-2024)
- [BSR Cultural Pearls](#) (Kulturperlen der Ostseeregion für widerstandsfähigere Städte und Regionen, 2023-2025)
- Energy [Equilibrium](#) (Kohlenstoffbetriebener Energieausgleich auf kommunaler Ebene, 2023-2025)
- [BalMarGrav](#) (Vereinheitlichte marine Gravitationskarten für die südliche und östliche Ostsee für moderne 3D-Anwendungen in der marinen Geodäsie, Geologie und Navigation, 2022-2024)
- [BalticSea2Land](#) (Förderung einer integrierten Governance für die gemeinsame nachhaltige Nutzung von Human- und Naturkapital in der küstennahen Zone, 2023-2025)

9) Notfälle und Kriminalität ([Secure](#))

Koordinierung: Sekretariat des Rates der Ostseestaaten (CBSS), Schweden (Schwedische Agentur für zivile Notfälle)

Strategieziele: Die Ostsee schützen | Die Region verbinden | Wohlstand steigern

Unterziele: Anpassung an den Klimawandel, Risikoprävention und -management | Bessere Kooperation bei der Bekämpfung der grenzüberschreitenden Kriminalität | Verbindung der Menschen in der Region

Bezugsrahmen

- [UN-Sendai-Rahmenwerk zur Reduzierung des Katastrophenrisikos](#)
- [Beschluss Nr. 1313/2013/EU des Europäischen Parlaments und des Rates über ein Gemeinschaftsverfahren für den Katastrophenschutz](#)
- [EU-Richtlinie 2011/36 zur Verhütung und Bekämpfung des Menschenhandels und zum Schutz seiner Opfer](#)
- [UN-Kinderrechtskonvention \(in Deutsch\)](#)

Maßnahmen

1. Kapazitätsaufbau für Prävention, Bereitschaft, Reaktion und Wiederherstellung im Notfall- und Krisenmanagement

Diese Maßnahme beinhaltet drei Schlüsselbereiche: 1) Sicherstellung, dass die Anrainerstaaten den größtmöglichen Mehrwert aus ihrer Teilnahme an internationalen und EU-Kooperationsmechanismen haben, wie etwa am UN Sendai Rahmen oder am EU-Katastrophenschutzmechanismus, die Unterstützung von gemeinsamen Prozessen für einen Kapazitätsaufbau sowie die Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses für Situationen, 2) Verbesserung der Methodologie und Kapazitäten in der Risiko- und Fähigkeitsbewertung sowie die Nutzung der Daten des Copernicus Climate Change Service (C3S, CDS), hierzu soll die Zusammenarbeit zwischen Experten für Katastrophenschutz und für Klimawandel verbessert werden, 3) Stärkung der Präventions- und Vorsorgekapazitäten zur Stärkung der gesellschaftlichen Widerstandsfähigkeit.

BLP- und BEP-Seminare werden jährlich organisiert und die Zusammenarbeit zwischen Hochschuleinrichtungen und Praktikern wird Bildungslücken im Katastrophenschutzzyklus schließen. Außerdem wird der politische Dialog über das Sendai-Rahmenwerk weitergeführt. Neue Initiativen gelten dem Aufbau der gesellschaftlichen Widerstandsfähigkeit.

2. Stärkung der Mechanismen für gemeinsame strategische und operative Aktionen zum Schutz von Menschen und der Gesellschaft vor kriminellen Bedrohungen

Ziel sind ein multidisziplinärer Ansatz sowie eine verstärkte Zusammenarbeit, die durch drei Schlüsselaktionen vor Bedrohungen schützen sollen: 1) erleichterte Entwicklung einer internationalen Koordinationsplattform für Strafverfolgungsbehörden, nach Möglichkeit mit dem Fokus auf EU-Förderung und in der Verbindung von nationalen und EU EMPACT Prioritäten, 2) Abschluss einer Kooperationsvereinbarung für eine umfassende grenzübergreifende Unterstützung und / oder der Überstellung von identifizierten Opfern von Menschenhandel, die Stärkung der behördlichen Kapazitäten zur Ermittlung der Ausbeutung von Arbeitskräften sowie Stärkung der Rolle der Massenmedien bei der Prävention von Menschenhandel, 3) Etablierung eines grenzübergreifenden Netzwerks für multidisziplinäre und behördenübergreifende Dienste für Kinder als Opfer und Zeugen von Gewalt zur Förderung der Harmonisierung und Konsolidierung der Anwendungspraxis von internationalem und europäischem Recht und der europäischen Qualitätsstandards für [Barnahus](#).

Die Ostsee-Task Force zur organisierten Kriminalität wurde überarbeitet. Es entstehen zwei neue Projekte: 1) TALOS zum Schutz der Opfer von Menschenhandel und 2) [PROMISE 3](#) als Unterstützung zur Annahme des Barnahus-Modells als Standard.

3. Förderung einer gemeinsamen gesellschaftlichen Sicherheitskultur im Ostseeraum

Ziel ist die Entwicklung gemeinsamer Standards und der Austausch von Beispielen guter Praxis zur Vorbeugung zunehmender Risiken. Vorgesehen sind drei Schlüsselaktionen: 1) Stärkung der analytischen Kapazitäten der zuständigen Behörden und die Entwicklung gemeinsamer Standards für die Datenerhebung, für Notfälle und Unfälle sowie die Analyse der Haupthinderungsgründe für die sektoren- und behördenübergreifende Zusammenarbeit, 2) Stärkung der Relevanz von Bildung und Forschung durch die Zusammenarbeit der entsprechenden Einrichtungen im Bereich der gesellschaftlichen Sicherheit mit den Praktikern, 3) Bestärkung der Einbeziehung von Nichtregierungsorganisationen und Freiwilligen in den Katastrophenschutz, Stärkung der Rolle von Kindern und Jugendlichen bei der Förderung einer gemeinsamen gesellschaftlichen Sicherheitskultur.

Das Projekt [NeEDS](#) koordiniert eine bedarfsgerechte Ausbildung und Studien in gesellschaftlicher Sicherheit.

Aktuelle Projekte:

- [BALTinnoSEC](#) (Panbaltische sektorübergreifende Innovation in der gesellschaftlichen Sicherheit)

10) Tourismus ([Tourism](#))

Koordinierung: Polen (Pommerscher Tourismusverband), Finnland (Rat der Region Oulu)

Strategieziele: Region verbinden | Wohlstand erhöhen | Umwelt schützen

Bezugsrahmen

- [Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung](#)
- [Tourismus und Verkehr: Leitfaden der EU-Kommission zur sicheren Wiederaufnahme des Reiseverkehrs und zur Wiederbelebung des Tourismus in Europa im Jahr 2020 und darüber hinaus \(Mai 2020\)](#)
- [Neue Europäische Agenda für Kultur der Europäischen Kommission \(Mai 2018\)](#)
- [Europäischer Aktionsrahmen für das Kulturerbe – Kulturerbe für ein integratives Europa \(Dezember 2018\)](#)
- [Arbeitsplan für Kultur 2019-2022 \(November 2018\)](#)
- [Green Deal \(2019\)](#)

Maßnahmen

1. Transnationale Tourismusentwicklung in abgelegenen und ländlichen Gebieten

Ziel ist die Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus unter Berücksichtigung des Schutzes der Umwelt und der Ökosysteme. Hierdurch sollen die Schaffung von Arbeitsplätzen, eine gute Infrastruktur und die Verfügbarkeit von weiteren Dienstleistungen vor Ort gestärkt werden, nicht zuletzt um die Land-Stadt-Migration zu verlangsamen und robustere und nachhaltige Strukturen zu schaffen.

Strategische Prioritäten: 1) Verbesserung der Erreichbarkeit, Anbindung, Sichtbarkeit und Attraktivität von abgelegenen Gebieten, 2) Abschwächung von saisonalen Schwankungen in der Nachfrage nach touristischen Dienstleistungen, insbesondere durch die Förderung ganzjähriger Angebote und angepasste Produkte und Dienstleistungen, 3) Nutzung von nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen (ökologisch, ökonomisch und sozial) einschließlich des Mobilitätsbereichs, 4) Entwicklung von nachhaltigen touristischen Angeboten, 5) Schutz der biologischen Vielfalt durch die Entwicklung eines angepassten Besuchermanagements.

Vorgesehen sind die Entwicklung von neuen Ansätzen sowie der Aufbau von neuen Netzwerken in der Ostseeregion zur Umsetzung der vorgenannten Maßnahmen. Des Weiteren sollen Workshops durchgeführt sowie tourismuspolitische Informationen und Berichte erstellt werden. Angestrebt wird zudem eine engere Zusammenarbeit mit den Politikbereichen Bioökonomie, Verkehr und Gesundheit.

2. Investitionen in Personal, Fähigkeiten und Technologie in der Tourismusindustrie

Ziele sind die verbesserte Übernahme von neuen Technologien und die Förderung von Investitionen in die Qualifizierung der Beschäftigten des Sektors.

Strategische Prioritäten: 1) Bewältigung der Herausforderungen des Arbeitsmarktes, 2) Verbesserung der relevanten Fähigkeiten und Kompetenzen für Beschäftigungsfähigkeit, Unternehmertum und Innovation, 3) Förderung einer engeren Zusammenarbeit mit Bildungsträgern und Forschungseinrichtungen, 4) Entwicklung von Marktforschung und Trendstudien als Grundlage für strategische Entscheidungen, 5) Förderung der digitalen Transformation von Unternehmen und die Übernahme von neuen Technologien.

Vorgesehen sind die Entwicklung von neuen Ansätzen sowie der Aufbau von neuen Netzwerken in der Ostseeregion zur Umsetzung der vorgenannten Maßnahmen. Des Weiteren soll ein Zukunftsszenario für den Tourismus in der Ostseeregion 2030 und Positionspapiere entwickelt sowie jährliche Foren und Workshops durchgeführt werden. Die Zusammenarbeit mit den Politikbereichen Bildung, Innovation und Gesundheit soll vertieft werden.

3. Schutz und nachhaltige Nutzung des kulturellen Erbes und der natürlichen Ressourcen in Tourismusdestinationen

Ziel ist die nachhaltige und respektvolle touristische Nutzung des kulturellen Erbes und der Natur sowie die Achtung der regionalen Identität. Hierzu sollen entsprechend angepasste touristische Angebote entwickelt werden.

Strategische Prioritäten: 1) Verbesserung der touristischen Infrastruktur im Hinblick auf Klimaschutz, nachhaltige Mobilität und Erreichbarkeit, 2) Förderung von nachhaltigen Vermarktungsstrategien, 3) Monitoring und Steuerung von Tourismusströmen zur Vermeidung von negativen Auswirkungen auf natürliche Ressourcen, das kulturelle Erbe und lokale Gemeinschaften, 4) Respektvoller Umgang mit lokalen Gemeinschaften, Achtung von kulturellen Identitäten und Förderung des interkulturellen Verständnisses und der Toleranz.

Vorgesehen sind die Entwicklung von neuen Ansätzen sowie der Aufbau von neuen Netzwerken in der Ostseeregion zur Umsetzung der vorgenannten Maßnahmen. Des Weiteren sollen Diskussionspapiere erstellt und Workshops durchgeführt werden. Die Zusammenarbeit mit dem Politikbereich Kultur soll ausgebaut werden.

Aktuelle Projekte:

- [Bascil](#) (Innovative Lösungen für die ländliche Lebensmittelproduktion zur Diversifizierung in nachhaltige kulinarische Tourismusdienstleistungen, 2023-2025, **mit Beteiligung aus MV**)
- [Lakes Connect](#) (Aufbau eines Netzwerkzentrums für Einheiten, die sich für den Schutz von Seen in touristischen Regionen des Ostseeraums (2022-2024)
- [NurseCoast II](#) (Modelllösungen zur Nährstoffreduzierung in küstennahen touristischen Gebieten, 2023-2025, **mit Beteiligung aus MV**)
- [BaltSusBoating 2030](#) (Baltic Sustainable Boating 2030 – Freizeitbootfahren in der Ostsee fit für den Bootstourismusmarkt nach der Pandemie machen, 2022-2024)
- [BaMuR](#) (Baltic Museum Resilience: Resiliente Museen und Erinnerungsinstitutionen für resiliente Gesellschaften im Ostseeraum, 2022-2024)
- [ReNutriWater](#) (Schließung lokaler Wasserkreisläufe durch Rückführung von Nährstoffen und Wasser und deren Nutzung in der Natur, 2023-2025)
- [BSR Cultural Pearls](#) (Kulturperlen der Ostseeregion für widerstandsfähigere Städte und Regionen, 2023-2025)

11) Kultur ([Culture](#))

Koordinierung: Deutschland (Ministerium für Landwirtschaft, ländliche Räume, Europa und Verbraucherschutz Schleswig-Holstein), Polen (Adam-Mickiewicz-Institut)

Strategieziele: Wohlstand steigern | Die Region verbinden

Unterziele: Verbesserte globale Wettbewerbsfähigkeit | Die Menschen in der Region verbinden

Bezugsrahmen

- [Neue Europäische Agenda für Kultur der Europäischen Kommission \(Mai 2018\)](#)
- [Europäischer Aktionsrahmen für das Kulturerbe – Kulturerbe für ein integratives Europa \(Dezember 2018\)](#)
- [Arbeitsplan für Kultur 2019 - 2022](#) (November 2018) sowie Schlussfolgerungen des Rates vom [21.12.2018](#) und [09.06.2020](#)
- [Europäisches Institut für Innovation und Technologie](#) (EIT): Geplant ist eine neue Wissen- und Innovationsgemeinschaft im Bereich „Kultur und Kreativwirtschaft“ im Jahr 2022

Maßnahmen

1. Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft der Ostseeregion, Förderung des kreativen Unternehmertums

Ziel ist die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des kulturellen und kreativen Sektors durch die makroregionale Zusammenarbeit. Hierzu sollen die Potentiale der bestehenden Flagships genutzt werden (Bestandsaufnahme der Projektergebnisse und Entwicklung von Politikempfehlungen, etwa zum Zugang zu Kapital). Des Weiteren: Stärkung der Kapazitäten der Unterstützungsstrukturen, der Rahmenbedingungen sowie der unternehmerischen Fähigkeiten der Akteure.

2. Förderung der Kultur, der kulturellen Vielfalt und der europäischen Werte in der Ostseeregion mit Kultur als Motor für nachhaltige Entwicklung

Ziel ist die Präsentation der Vielfalt, der Qualität und der Attraktivität von Kultur und Kunst in der Ostseeregion; hierdurch sollen europäische Werte befördert und Innovationen in Wirtschaft und Gesellschaft angestoßen werden.

Ansatzpunkte: Förderung des kulturellen Austausches und der Zusammenarbeit und die direkte Ansprache der Bevölkerung, Weiterentwicklung des Konzepts einer „Baltic Sea Cultural City“, das im Ansatz durch Stakeholder entwickelt wurde.

Vorgesehen sind die Durchführung von Workshops und Konferenzen sowie von Unterstützungsmaßnahmen und eines Dachprojekts zur Finanzierung von Kleinstprojekten.

3. Schutz des Kulturerbes der Ostseeregion und Stärkung der regionalen Identität

Ziel ist die Steigerung des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wertes des Kulturerbes durch innovative und besucherfreundliche Kulturstätten und Museen. Des Weiteren: Konzentration auf die kulturellen und historischen Wurzeln der Ostseeregion, Bewahrung des kulturellen Erbes zu Land und unter Wasser. Förderung der integrierten Verwaltung von Kulturerbe-Stätten in der Ostseeregion sowie ihrer Zugänglichkeit und öffentlichen Wahrnehmung. Zur Entwicklung von makroregionalen Projekten sollen Workshops durchgeführt werden.

Aktuelle Projekte:

- [BSG Go!](#) (Baltic Sea Game Go!: Ausbau der Baltic Sea Game-Unterstützung für eine widerstandsfähige Spielebranche, 2023-2025)
- [BaMuR](#) (Baltic Museum Resilience: Resiliente Museen und Erinnerungsinstitutionen für resiliente Gesellschaften im Ostseeraum, 2022-2024))
- [BSR Cultural Pearls](#) (Kulturperlen der Ostseeregion für widerstandsfähigere Städte und Regionen, 2023-2025)
- [Arts on Prescription](#) (Kunst auf Rezept im Ostseeraum, 2023-2025)

12) Innovation ([Innovation](#))

Koordinierung: Finnland (Baltisches Institut Finnland), Estland (Ministerium für Wirtschaft und Kommunikation), Polen (Ministerium für Bildung und Wissenschaft)

Strategieziele: Wohlstand steigern | Die Region verbinden

Unterziele: Verbesserte globale Wettbewerbsfähigkeit | Menschen in der Region verbinden | Nachhaltiges Wirtschaftswachstum

Bezugsrahmen

- [Green Deal \(2019\)](#)
- [Horizont Europa](#)
- [EU-Digitalstrategie](#)
- [Digitalisierung der Europäischen Industrie](#) (insbesondere mit Blick auf die [Digital Innovation Hubs](#) als Unterstützung für Unternehmen)
- [EU-Blaue-Bioökonomie-Fahrplan](#) und [EU-Bioökonomie-Strategie](#)
- [EU-Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft](#)
- [EU-Strategie „Intelligente Spezialisierung“](#)
- [Europäische strategische Cluster-Partnerschaften \(COSME\)](#)

Maßnahmen

1. An Herausforderungen orientierte Innovation

Ziel ist die Förderung von disruptiven und marktbildenden Innovationen, um den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu begegnen, z.B. Klimawandel, Ressourceneffizienz, demografischer Wandel und gesundes Altern, Pandemien, Urbanisierung, saubere Energien, nachhaltige Herstellung von Lebensmitteln.

Die Verbreitung von Erfolgen und bewährten Verfahren sowie der Ausbau der Zusammenarbeit sollen dazu dienen, stärkere Innovationsökosysteme zu schaffen. Von zentraler Bedeutung sind die Strategien zur Intelligenten Spezialisierung (Regionale Innovationsstrategien / Smart Specialisation Strategies oder S3) und die interregionale Zusammenarbeit entlang gemeinsamer Prioritäten in diesem Bereich.

Vorgesehen ist die Unterstützung von vier makroregionalen Wertschöpfungsketten in den Bereichen Kreislauf- und Bioökonomie, blaues Wachstum, Digitalisierung und Gesundheit. Weitere Bereiche von Interesse: Smart Cities und Industrie 4.0. Andere Projekte sind das laufende Anschubprojekt [DNA](#) (Digihealth Nordic Acceleration), Initiativen zum Thema Öffentliches Beschaffungswesen, die Durchführung von Leadership-Programmen sowie kapazitätsaufbauende Aktionen zu den Themen in dieser Maßnahme.

- [SUBMARINER](#) Netzwerk für blaues Wachstum
- [ScanBalt](#)

2. Digitale Innovation und Transformation

Digitale Technologien wie Künstliche Intelligenz, Virtual Reality und Augmented Reality, Blockchain, Robotik und das „Internet der Dinge“ dienen dazu, gesellschaftliche Herausforderungen zu bewältigen, neue Unternehmen, Innovationen, Dienstleistungen und nachhaltigere und besser nutzbare Lebensumgebungen und Infrastrukturen zu erleichtern und um Innovationen und Startup-Ökosysteme zu entwickeln. Ein Beispiel stellt dabei die „Industrie 4.0“ dar. Ziel ist die Entwicklung gemeinsamer Standards sowie die Harmonisierung von Daten für ein wettbewerbsfähigeres digitales Ökosystem. Ideen und Dienstleistungen können und sollen gemeinsam entwickelt, getestet und bewertet werden. Dies wird durch den Wissensaustausch und den Aufbau institutioneller Kapazitäten innerhalb der Digitalisierung gefördert. Die Intelligente Spezialisierung ist ebenfalls Teil der Maßnahme. Sie kann zu verstärkten Innovationsanstrengungen führen, überregionale Wertschöpfungsketten beschleunigen und neue Marktchancen in der digitalen Wirtschaft schaffen. Generell soll die digitale Kompetenz der Ostseeregion bei einer Erhöhung des digitalen Vertrauens und der Cybersicherheit erheblich ausgebaut werden. Initiativen für intelligente Städte und für offene Daten der Ostseeregion sind geplant, ebenso wie ein Informationsnetzwerk (Digital Innovation Research Community for the BSR) und Regionen für die Zukunft (Regions 4 Future), ein Programm zur Schulung zur Erweiterung von 5G und Künstlicher Intelligenz für die Entwicklung des regionalen Binnenmarktes.

3. Ko-Kreative Innovation

Ziele sind die Verbesserung der Absorptionskapazitäten von Unternehmen zur effizienten Umsetzung nachfrageorientierter Ideen in Innovationen, die Verbindung der regionalen / nationalen Fördersysteme (auf S3-Basis) für Unternehmensinnovationen für makroregionale Projekte durch die Entwicklung und Erprobung von Pilotvorhaben und Standards, die Ausweitung von regionalen Programmen für Unternehmensgutscheine auf ostseeweite Aktivitäten, Förderung des Verständnisses der Politik und von KMU für ko-kreative Innovation, verbesserter Zugang von Unternehmen zur Forschungsinfrastrukturen und der Zusammenarbeit zwischen Technologie- und Gründerzentren.

Aktuelle Projekte:

- [Baltiplast](#) (Baltische Ansätze zum Umgang mit Plastikverschmutzung im Kontext der Kreislaufwirtschaft, 2023-2025, **mit Beteiligung aus MV**)
- [BSI 4Women](#) (Die Ostsee-Initiative zur Entwicklung der Geschäftstätigkeit von geflüchteten Frauen, 2023-2025)
- [DistanceLAB](#) (Distance LAB – Remote-Service-Hub für KMU und den öffentlichen Sektor, 2023-2025)
- [Liveability](#) (Die Gestaltung von Daseinsvorsorge für lebenswerte Nachbarschaften, 2023-2025)
- [We make transition!](#) Für eine nachhaltige und widerstandsfähige Gesellschaft durch Mitwirkungsfähigkeit der Zivilgesellschaft und gemeinschaftliche Innovation, 2023-2025
- [BSR Food Coalition](#) (Lebensmittelkoalition der baltischen Gemeinden, 2022-2024)
- [ChemClimCircle Circularspaces](#) (Integration von Kriterien für Chemikalien, Klima und Kreislaufwirtschaft in Beschaffungsprozesse, 2022-2024)
- [TETRAS](#) (Technologietransfer für florierende Kreislauf-Aquakultursysteme im Ostseeraum, 2023-2025, **mit Beteiligung aus MV**)
- [GlassCircle](#) (Erforschung der Kreislaufwirtschaft im gesamten Kreislauf für die Glasfaserindustrie, 2022-2024)
- [PPI4cities](#) (Unterstützung der Städte im Ostseeraum bei der Umsetzung der öffentlichen Beschaffung von Innovationen sowie Bereitstellung praktischer Tools, die mithilfe von KI-Technologien und Gamification-Methoden erstellt wurden, 2023-2025, **mit Beteiligung aus MV**)
- [SusTool](#) (Tool zur Nachhaltigkeitsberichterstattung, 2023-2025)

13) Gesundheit ([Health](#))

Koordinierung: Sekretariat der Nördlichen Dimension Partnerschaft für Öffentliche Gesundheit und Soziales Wohlergehen (NDPHS)

Strategieziel: Wohlstand steigern

Unterziele: Steigerung der Gesundheit und des Wohlbefindens | Sensibilisierung für das Thema Gesundheit in allen Politikbereichen

Bezugsrahmen

- [NDPHS Strategie 2023-2025](#)
- [WHO Europäische Gesundheitsstrategie 2020](#)
- [Europäischer politischer Rahmen für Gesundheit](#)
- [Agenda 2030 für Ziele der nachhaltigen Entwicklung](#)
- [Prinzip der universellen Gesundheitsversorgung \(UHC\)](#)
- [WHO-Dekade Gesundes Altern 2020-2030](#)

Maßnahmen

1. Förderung des aktiven und gesunden Alterns zur Bewältigung der Herausforderungen des demografischen Wandels

Das Gesundheits- und Pflegesystem soll insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels angepasst werden. Neue strategische Pläne sowie Initiativen für ein gesundes und aktives Altern sind geplant.

2. Förderung eines Ansatzes zur Berücksichtigung von Gesundheit in allen Politikbereichen mit Schwerpunkt auf den Auswirkungen von Umweltfaktoren, insbesondere des Klimawandels, auf die menschliche Gesundheit

Ziel ist es, Gesundheit in alle EU-Politikbereiche und Sektoren zu integrieren mit dem Schwerpunkten Umwelt und Klimawandel („Health in all Policies Ansatz – HiAP). Politische Entscheidungsträger aus anderen Sektoren sollen sensibilisiert werden, um die Bedeutung der Gesundheit für den Erfolg in diesen Sektoren zu analysieren und entsprechend zu handeln.

Der Zusammenhang von Antibiotika-Resistenzen und der Umwelt soll erforscht werden; einschließlich des Bezugs zur Lebensmittelproduktion, zum Einsatz von Pharmazeutika und zur Güterherstellung. Hierzu sollen Akteure aus anderen Bereichen in die Arbeit des Politikbereichs Gesundheit einbezogen und Kurse, Workshops und Beratung angeboten werden.

3. Stärkung der Kapazitäten von Interessengruppen und Institutionen zur Bewältigung regionaler Gesundheitsprobleme

Ziele sind der Aufbau von Kapazitäten und das gemeinsame Lernen: Vernetzung, Wissensvermittlung, Schulungsaktivitäten. Strategische Politikinstrumente sollen entwickelt werden, um zur Gesundheit und zum sozialen Wohlergehen in den Gesellschaften der Ostseeanrainerstaaten beizutragen.

Aktuelle Projekte:

- [Arts on Prescription](#) (Kunst auf Rezept im Ostseeraum, 2023-2025)
- [CAIDX](#) (Klinische, auf künstlicher Intelligenz basierende Diagnostik, 2023-2025, **mit Beteiligung aus MV**)
- [KidsLikeUs](#) (Stärkung von NGOs und öffentlichen Einrichtungen bei der Bewältigung von Migrationstraumata von Kindern mithilfe von Kreativität und den Vorzügen der Natur, 2023-2025)

14) Bildung ([Education](#))

Koordinierung: Föreningen Norden (Norden Association), Deutschland (Senatskanzlei Hamburg)

Strategieziele: Wohlstand steigern | Die Region verbinden

Unterziele: Ostseeregion als Vorreiter für einen vertieften EU-Binnenmarkt | Verbesserte Wettbewerbsfähigkeit | Menschen in der Region verbinden

Bezugsrahmen

- [Europäische Säule sozialer Rechte](#)
- [Europäischer Forschungsraum \(EFR\)](#)

Maßnahmen

1. Verhinderung des frühzeitigen Schulabbruchs und Verbesserung des Übergangs von der Schule ins Berufsleben

Es ist erforderlich, in folgende Punkte zu investieren: gute Lehrerausbildung, Sicherung des Kompetenzangebots, Übergang von der Schule in den Beruf für Jugendliche mit Migrationshintergrund und für Risikogruppen erleichtern, integrierte und individualisierte Unterstützung und Dienstleistungen für Arbeitslose und Nichterwerbstätige, Digitalisierung. Die thematischen Plattformen ESL (Frühes Schulverlassen) und NEET (nicht in Beschäftigung, Bildung oder Ausbildung) sollen ausgebaut und stärker gefördert werden.

2. Internationale Exzellenz und breitere Beteiligung in Wissenschaft und Forschung

Angestrebt wird die engere Zusammenarbeit der Wissenschafts- und Forschungspolitik mit dem Ziel der Schaffung eines gemeinsamen Forschungs- und Innovationsraums, die Erweiterung der Beteiligung am EU-Programm Horizont Europa, die Stärkung der transnationalen Zusammenarbeit bei der Entwicklung und Nutzung bestehender und neuer Forschungsinfrastrukturen sowie die Förderung der Mobilität von Forschern.

Die Digitalisierung ist wichtig. Eine Agenda soll gefördert, Mitglieder eingebunden und Finanzierungsmittel gesteigert werden. Des Weiteren finden jährliche Konferenzen der BSN und BUP statt, die zudem auch Workshops, Kurse, Positionspapiere etc. anbieten und veröffentlichen. Die Maßnahmen dienen dem Ziel, sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts besser begegnen zu können sowie auf Pandemien vorbereitet zu sein.

Geplant ist die Fortführung des Projekts [BSN Powerhouse](#), die Durchführung von Veranstaltungen und Kursen sowie die Erstellung von Positionspapieren zu den genannten Themen.

[Baltisches Universitätsprogramm \(BUP\)](#)

3. Ein Arbeitsmarkt für alle - die Ressourcen einer längeren Lebensdauer nutzen

Diese Maßnahme unterstützt folgende Aspekte: Verwirklichung des lebenslangen Lernens, Förderung einer flexiblen Höherqualifizierung und Umschulung (vor allem im Gesundheitswesen), Berücksichtigung digitaler Fertigkeiten, bessere Antizipation des Wandels und neuer Qualifikationsanforderungen, Erleichterung des Berufsübergangs, Förderung der beruflichen Mobilität, Ausbau des Angebots von Kompetenzentwicklung und Ressourcen für persönliche Beratung während des gesamten Lebens, Unterstützung des Dialogs zwischen Sozialpartnern, Behörden und Bildungsanbietern, aktives und gesundes Altern mit Erhalt der Arbeitsfähigkeit, Solidarität zwischen den Altersgruppen, Digitalisierung.

Die Entwicklung einer Agenda zum Lebenslangen Lernen soll unterstützt werden, weitere Akteure sollen eingebunden und bis 2023 mehr Finanzmittel für Projekte akquiriert werden.

4. Potenziale erkennen – Migranten den Weg ebnen

Da viele Mitgliedstaaten vom demografischen Wandel und von einer alternden Bevölkerung und dem daraus resultierenden Fachkräftemangel betroffen sind, ist eine wirksame Integration von Flüchtlingen und Migranten in den Arbeitsmarkt notwendig.

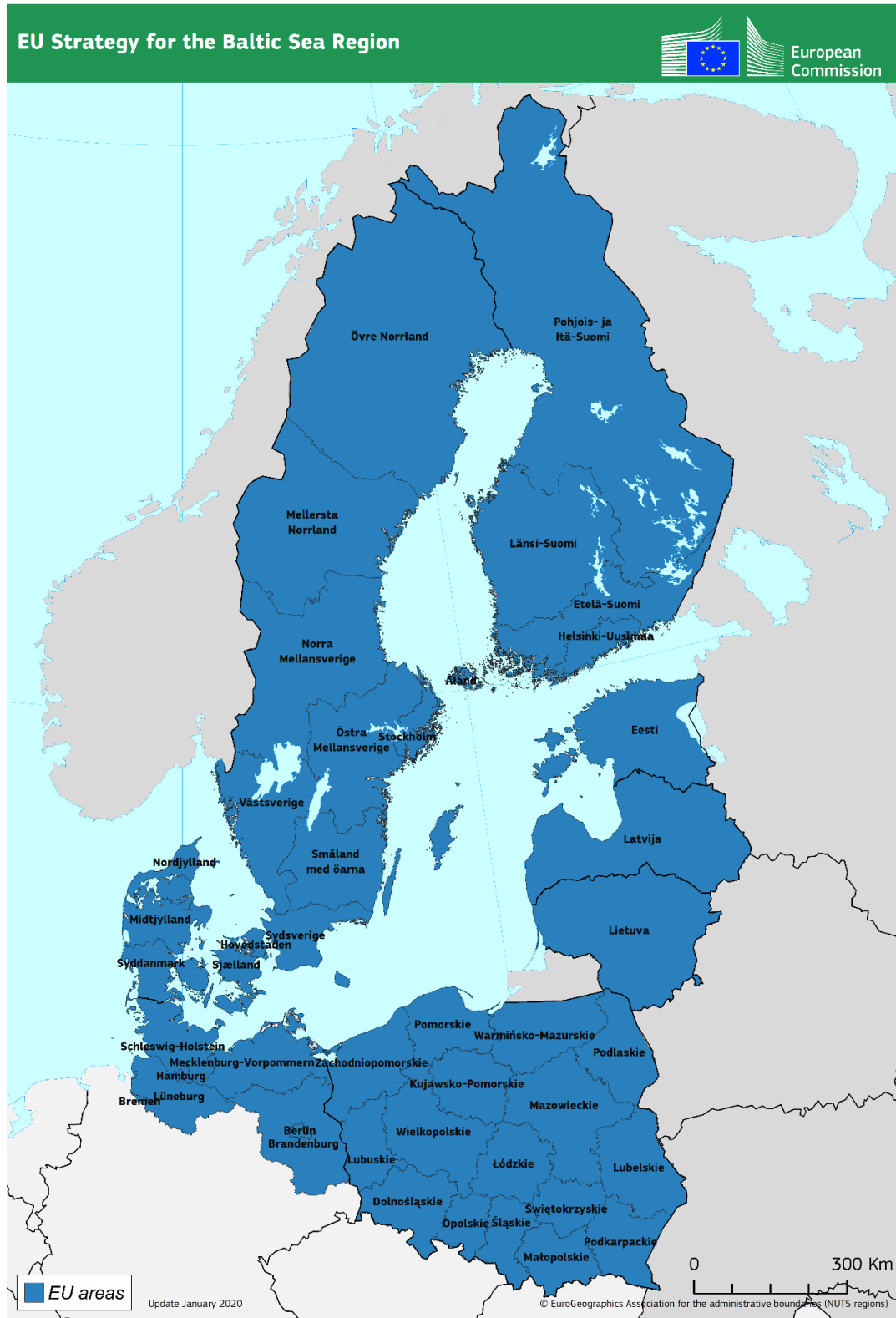
Ziele sind daher die frühzeitige Erkennung von Potenzialen, eine Ausweitung maßgeschneiderter Berufsausbildungen (inkl. Sprachkurse) und betrieblicher Schulungen für eine schnelle Integration in den Arbeitsmarkt, die Einbeziehung der Gesellschaft als Ganzes in die Integration sowie die Förderung der Digitalisierung als Querschnittsaufgabe. Die Entwicklung einer Integrationsagenda soll unterstützt werden, weitere Akteure sollen eingebunden und bis 2023 mehr Finanzmittel für Projekte akquiriert werden.

Die Finanzierungsmittel sowie die beteiligten Akteure sollen im Rahmen dieser Maßnahmen gesteigert werden.

Aktuelle Projekte:

- [Prosper BSR](#) (Förderung von Perspektiven für vielversprechende potenzielle Arbeitskräfte im Ostseeraum, 2022-2024)

Karte zur EU-Ostseestrategie



Quelle:

Europäische Kommission, SWD(2020) 186 final